Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 12

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Konzerte und Cheater

Die Theatersaison geht langsam ihrem Ende entgegen. Die Zugstücke der letten Spielzeit wie "Glaube und Heimat" fan-gen an vom Theaterzettel zu verschwinden. Dafür führt nun "Die keusche Susanne" von Gilbert ihr frohes Regiment und erfreut sich eines guten Zuspruchs. Neu einstudiert wurde in letter Zeit auch noch Verdis "Othello".

Immer noch recht viel Leben und Spannkraft macht sich auf dem Gebiete der Vokal- und Instrumentalmusik unserer das deutsche Requiem von Joh. Brahms städtischen Vereine geltend. Die nahenden kirchlichen Festtage werden allerdings auch hier eine kleine Kunstpause bewirken, noch stehen uns aber eine ganze Anzahl Frühjahrskonzerte bevor, die uns wohl auch mit den verschiedenen Wett= und Chor= liedern für das kantonale Gesangfest in Burgdorf bekannt machen werden.

Das wichtigste Ereignis der letten Tage auf musikalischem Gebiete war das lette Symphoniekonzert der ber= nischen Musikgesellschaft, das uns eine Novität, Bruns II. Symphonie brachte. Wir maßen uns nicht an, ein Urteil über das Werk abzugeben. Von berufener Seite aber ist die Komposition sehr anerkennend besprochen worden und wer am Samstag die Aufführung besuchte, der hat die Freude miterleben können, in Tönen zu schwelgen, die dem Fühlen und Denken des Schöpfers in jeder Weise entsprachen. Der Beifall, die Ehrungen und die ganze festliche Stimmung im Publikum mögen Srn. Brun gezeigt haben, daß Bern sein Wirken und Können zu schätzen weiß, daß die Kunstfreunde mit Verehrung an ihm hangen, kurz, der junge Künstler wird gesühlt haben, daß er sich in Bern am rechten Plat befindet. Auch die beiden Solisten des Abends, 28. de Boer und E. Köntgen aus Zürich, ernteten für ihre prächtigen Leistungen herzlichen Beifall. Wir hoffen auch, sie in Bern wieder zu hören.

Für Sonntag den 2. April waren verschiedene Frühlingskonzerte angesagt, von denen wir dasjenige des Berner Frauenchors (Leitung: Hr. W. von Bergen) zugunften der Kinderhorte der obern Stadt besonders hervorheben möchten. Schon das Programm war glücklich zusammengestellt und trug ausgesprochenen Frühlingscharakter. Die Chöre gelangen gut. Offenbar steht der Verein unter fachkundiger, strammer Leitung.

R. Steiner den Orgelpart in gewohnter mustergültiger Weise durchführte, brauchen wir kaum zu erwähnen.

Unter der Direktion von Hrn. Badertscher konzertierte im Restaurant zur "Linde" der Gemischte Chor "Frohsinn" Linde. Gleichzeitig trat im Bolkshauß-saal der Gemischte Chor der graphischen Gewerbe auf.

Nach alter Uebung erfreut der "Cäcilien verein" am Palmsonntag je-weilen das musikalische Bern mit einem religiösen Konzert. Diesmal bringt er zur Aufführung. Der Chor wird verstärkt durch eine größere Zahl Mitglieder der Berner Liedertafel. Solistisch wirken mit Frau Tilly Cahnbley = Hinker, Sopran, aus Würzburg und Herr Fris Haas, Bassift aus Karlsruhe. Letterer ist dem Berner Lublikum aus frühern Aufführungen bereits vorteilhaft bekannt; der Sopranistin Frau Tilly Cahnbley geht ein sehr guter Ruf voraus. Auch der Vertreter des Orgelparts, Herr Professor Karl Heß=Rüetschi und das verstärkte Stadtorchester werden das Ihrige zum guten Gelingen der Aufführung beitragen.

Bìographien

† Adolf Simon = Bourgeois

war der Sohn des Herrn Oberst Simon und wurde 1834 in Bern geboren. Hier durchlief er die städtische Realschule. Nach=



† Adolf Simon-Bourgeois.

Daß auch der Solist, Hr. Musikbirektor dem er einige Zeit in einem Sachwalterbureau gearbeitet hatte, studierte er in Heidelberg Jura und machte sich nach be= standenem Notariatseramen selbständig. 1866 verafsozierte er sich mit Herrn Sach= walter von May. 45 Jahre lang widmete er seine volle Kraft diesem Bureau. Dabei war er ein Muster von Pflichttreue und Zuverlässigkeit. Ein sonniges Familienglück war ihm beschieden. Erholung fand er auch in der Pflege der Musik. musikalischen Leben der Stadt Bern und ber ganzen Schweiz nahm er regen Ansteil. So war er Mitglied der eidgen. Musikkommission. Bekannt war er auch als vorzüglicher Schütze. Politisch ist er nie hervorgetreten. Er wirkte im Stillen und setzte für seine Berufsarbeit und die Arbeit im Dienste der Nächstenliebe seine ganze Kraft ein.

Erziehung und Schule

Mit Ende März — in höhern Schulen oft schon früher — beginnen überall die sogenannten "Schuleramen". Da und dort hat man den ehrwürdigen alten Namen beibehalten, die Prazis aber stempelt den Schulschluß, die Jahres= abrechnung, zu einem Repetitorium oder einem etwas "sonntäglicheren" Schultag. Wir glauben diese Neuerung sei der heutigen Zeit entsprechend, die alten Eramen haben sich überlebt. Sie mögen noch am Plate sein bei Schulen, wo der Zögling sich über ein bestimmtes Maß von Können und Wiffen ausweisen muß (Patenteramen), aber für unsere Primar= und Ec-kundarschulen genügt die nunmehr geübte Praxis vollkommen, nur sollten dann die Eltern nicht meinen, jetzt gehören sie nicht mehr dazu; im Gegenteil, es ist sogar der Wunsch der Schulbehörden und Lehrerschaft, daß die Väter und Mütter mehr als je der Schule ihre Aufmerksamkeit schenken und sie besuchen, sei es am "Examen" ober im Laufe des Jahres.

- Die Patentprüfungen für Primarlehrer fanden vom 27. bis 45 Oberseminaristen, 29. März statt. 20 Zöglinge des Seminars Muristalden und 2 Auswärtige unterzogen sich der= selben. Während die beiden lettern nicht patentiert werden konnten, bestanden die übrigen alle die Prüfung mit Ausnahme je eines Schülers der beiden Seminarien, die Nacheramen zu bestehen haben.

- Am 1. April fanden sich Behörden, Schüler und ein weiteres Publikum im Hotel "Tivoli" zur Schlußfeier ber weiter zu bauen zum eigenen Segen wie | Zu diesem Zweck wurden der Gemeinde Lehrwerkstätten ber Stadt Bern zusammen. Auf eine Ansprache von Brn. Bräsident Hosmann folgte die Zuteilung der Diplome an die Austretenden. An eine Rede des grn. Direktor Haldimann schloß sich die Abwicklung eines gelungenen Unterhaltungsprogramms.

- Das projektierte Breitfeldschul= haus in Bern, deffen Erstellung voraus= sichtlich an der nächsten Gemeindeabstim= mung beschlossen wird, ist für 24 Klassen berechnet. Es wird für dasselbe ein Kredit von 877.000 Fr. verlangt, der das Total folgender Posten darstellt: Schulhaus 630.000 Fr., Turnhalle 68.000 Fr., Turn= und Spielplat und Umgebungsarbeiten 20.000 Fr., Mobiliar= und Turngeräte mein einbürgern. 67.000 Fr., Bauseitung 35.325 Fr., Land= erwerb 93.010 Fr. Total 913.335 Fr., abzügl. Staatsbeitrag verbleiben 876.865 (rund 877.000) Fr.
- Die Delegiertenversammlung des "Berner Lehrervereins" findet am 22. April in Bern statt. Gleichen Tages hält die "Berner Schulspnobe" ihre konstituierende Versammlung ab. Die Delegierten=Bersammlung des "Berner Mittellehrer=Bereins" ist auf den 29. April festgesett.
- Im letten "Amtlichen Schulsblatt" find wieder 22 Primarschulen zur Wieder-Besetzung ausgeschrieben, in einem Zeitpunkt, wo fast überall schon die Sommerschule einsett. Es scheint noch keine große Ueberproduktion an Lehrkräften zu beftehen.

Aus der Bundesstadt

Pflegerinnenschule Engeried. Dienstag den 28. März wurden die ersten 4 Schülerinnen dieser neuen Schule aus der Taufe gehoben. In eingehender Prüfung legten sie Rechenschaft ab über den erhaltenen Unterricht in der theoretischen wie praktischen Krankenpflege. herr Dr. med. Hauser, Oberfeldarzt der schweizerischen Armee spendete als Experte der Schule und den Examinandinnen uneingeschränktes Lob und hob hervor, daß, da es für den Kriegsfall noch einer sehr großen Anzahl von Pflegerinnen bedürfe, alle Institutionen, alte wie neue, dankbar anerkennt und unterstützt zu werden verdienen, die dazu beitragen die bestehenden Lücken ausfüllen zu helsen. Herr Pfarrer Studer, als Vertreter der Örganisation für kirchliche Liebestätigkeit anerkannte ebenfalls die schönen Erfolge und wünschte nicht nur der Schule, sondern auch den neuen Schwestern weiteres Glück in ihrer schweren aber schönen Arbeit. In väter= lichen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten redete Heir Pfarrer Baudenbacher, Präsident der

zu dem der leidenden Mitmenschen. -Ein neues Schuljahr beginnt bereits anfangs April, zu dem wieder vier Schülerinnen einrücken.

Der Gefrierfleischkonsum hat bereits große Dimensionen angenom-Am ersten Verkaufstage wurden 15 Viertel à ca. 90 Kg. ausgewogen. Wie man hört, ift hier mit dem Gefrierfleisch alles wohl zufrieden. Das Fleisch ist zwar etwas fett, sein Geschmack ist aber mindestens so gut, wie der des eins heimischen Fleisches. Sobald von der Bundesversammlung noch die erwartete Zollreduktion beschlossen sein wird, so wird sich der Gefrierfleischkonsum allge=

Volkswirtschaft

- Das Ergebnis der eidgenöffisch Staatsrechnung pro 1910 ist ein äußerst befriedigendes. Die Einnahmen der Jahresrechnung betragen 166.866.721 Fr., die Ausgaben dagegen 161.330.519 Fr. Es ergibt sich daher ein Einnahmenüberschuß von 5.536.201 Fr. Bud= getiert waren Einnahmen 155.630.000 Fr. und Ausgaben 159.990.000 Fr., woraus sich ein Ausgabenüberschuß von 4.360.000 berechnen läßt, mit den pro 1910 bewilligten Nachkrediten im Betrage von 7.403.472 Fr. wuchs das mutmaß= liche Defizit auf 11.763.472 Fr. Mit dem nunmehrigen Einnahmenüberschuß stellt sich also die Jahresbilanz um volle 17.299.673 Fr. beffer als erwartet wurde.
- Der vom Bundesrat vorgeschlagene neue Telephontarif sett folgende Gebühren fest: Jahresgebühr in Neten bis zu 300 Abonnenten 60 Fr.; in Reten von mehr als 300 Abonnenten 70 Fr.

Gebühr für Gespräche zwischen Sta-tionen anderer Nege: 20 Rappen bei Entfernungen bis 20 km., 40 Rappen bei Entfernungen bis 50 Km., 60 Rappen bei Entfernungen bis 100 Km., 80 Rappen bei Entfernungen bis 200 km., 1 Fr. für größere Entfernungen.

- Unter dem Vorsitz des Hrn. Gerichtspräsident Kasser konstituierte sich legthin die Herzogenbuchsee=Wan= gen= Surabahngesellschaft und ge= nehmigte den Statutenentwurf. In den Verwaltungsrat wurden gewählt 4 Vertreter von Herzogenbuchsee, 5 Vertreter von Wangen, einer von Röthenbach und einer von Aarwangen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Ausführung des Projektes sollte so gefördert werden, daß die Bahn vor der Eröffnung der Roppigenbahn in Betrieb gesett werden fönnte.
- Nach Weisung der bernischen Re-Schule, zu den nunmehrigen Pflegerinnen, gierung soll die Worblentalbahn von jules werden, Buchdruckerei, Bern. Aufang an bis Worb gebaut werden. Für die Redaktion dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).

Worb Fr. 50,000 in Aktion zugemutet. Dieselben wurden mit großem Mehr von der letzten Gemeindeversammlung über= nommen.

— Die bernischen Kraftwerke A.=G. beschlossen vor einiger Zeit, zur Erweiterung ihrer Anlagen 10 Millionen Franken in Form von 41/4 % Obliga= tionen aufzunehmen. Der Restbetrag von 2,8 Millionen fam erft Ende März zur Zeichnung zum Emissionspreise von 1001/2 % und hatte einen vollen Ersolg.

Kleine Nachrichten



Bur Feier des Lötschberg= tunnel=Durchschlages hat der bern. Regierungsrat Fr. 5000.— für eine wohl= tätige Stiftung reserviert mit ber Be-stimmung, daß die Zinsen dieser Stiftung verwendet werden zur Förderung der bern. Volkswohlfahrt, sobald die Stiftung 1 Millionen erreicht haben wird.

Beim schönsten Frühlingswetter wi= ckelten sich am 1. April die Festlichkeiten am Lötschberg ab. Von 8 Uhr an wurden die Medaillen an fämtliche Arbeiter verteilt. Um 11 Uhr fand eine Erinnerungsfeier an die im Tunnel verunglückten statt.

Auch die Berner Regierung feierte im Hotel Bellevue den Lötschbergdurchstich. Br. Regierungspräsident Dr. Moser begrußte feine Kollegen und einige Gingeladene, indem er der Freude über das große Ereignis Ausdruck gab und wünschte, die Hoffnungen, die man auf die Bahn gesett, möchten sich zum Segen des Landes erfüllen.

In anerkennenden Worten gedachte Herr Dr. Moser der Männer, Die ihre ganze Kraft und Energie in den Dienst des Unternehmens gestellt, und spricht denselben im Namen der Regierung und des Bernervolkes den wohlverdienten Dank aus.

- Aus der Feder des Herrn Dr. Volmar in Bern ift auf die Durch= bohrung des Lötschberges hin eine Broschüre erschienen, betitelt: "Bernische Alpenbahnpolitik 1850—1906". Sie birgt in 280 Seiten reiches Material zu den bernischen Eisenbahnbestrebungen.
- Nach langer Diskuffion beschloß der bern. Stadtrat, den Antrag des Ge= meinderates, das Projekt über den Neubau des Volkshauses und dasjenige über die Subventionierung des "Schänzli" in einer Vorlage zur Abstimmung zu bringen.

DRUCK und VERLAG: